

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Helfende Zeitung des Bezirks

Amtsblatt

für die Amtshauptmannschaft, das Amtsgericht
und den Stadtrat zu Dippoldiswalde

Bezugspreis: Vierteljährlich 3 Mark ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 10 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Girokonto Nr. 3. — Postfachkonto: Leipzig 12548.

Anzeigenpreise: Sechsgespaltene Korpuszelle 20 Pfg., außerhalb der Amtshauptmannschaft 25 Pfg., im amtlichen Teil (nur von Behörden) 70 bzw. 75 Pfg. — Eingekauft und Reklamen 70 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 208

Mittwoch den 10. September 1919

85. Jahrgang

Frühtartoffelhöchstpreis.

Der Höchstpries für Frühtartoffeln beim Verkauf durch den Erzeuger wird für den Freistaat Sachsen ab 10. September 1919 auf 8 Mark für den Zentner herabgesetzt. Dresden den 6. September 1919. **Wirtschaftsministerium, Landeslebensmittelamt.**

Der 1. Nachtrag zum Bauabensplan B über die Flurstücke Nr. 341a—c, 342, 343a—h des Grundbuchs für Falkenhain (Wiltenskolonie Waldbylle) liegt vom 11. September 1919

an 4 Wochen lang bei der Ortsbehörde Falkenhain öffentlich aus. Widersprüche gegen diesen Nachtrag sind gemäß § 22 des allgemeinen Baugesetzes vom 1. Juli 1900 bei deren Verluste innerhalb obiger Frist zu erheben. **Die Amtshauptmannschaft.**

In den nächsten Tagen werden rund 1 1/4 Pfund vom Kommunalverband hergestellter Kunsthonig auf den Kopf der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung verteilt. Der Kleinverkaufspreis beträgt für 1 Pfund 70 Pfennig. Näheres über die Ausgabe wird von den Ortsbehörden bekanntgegeben werden. Dippoldiswalde, am 9. September 1919. **Der Kommunalverband.**

Vertilgung und Sühne.

Dippoldiswalde. An unserm Bismarckdenkmal ist gestern das Medaillon und der darunter befindliche Eisenzweig wieder angebracht worden. Bekanntlich war beides samt der Schrift als Kriegsmetallloper abgenommen worden. Der Wunsch der städtischen Behörden, vor dem Einschmelzen noch einen Abzug davon herzustellen, um so Ersatz zu schaffen, mag es vor der Vernichtung bewahrt haben. Es steht zu hoffen, daß auch die Buchstaben recht bald wieder befestigt werden können, damit das Denkmal sich wieder in seiner alten Schönheit zeigt. Denn wenn es auch keinen hohen künstlerischen und kunsthistorischen Wert besitzt, so wirkt es durch seine Eigenart doppelt schön.

Am 8. d. M. wurde an der Tännichtgrundbrücke aus der Talperre der Leichnam einer unbekannt männlichen Person gezogen und polizeilich aufgehoben. Es handelt sich um einen 45—50jährigen Mann mit grauem Haar und mellerem Voll- und Schnurbart. Bekleidet war er mit dunklem Jacket, dunkler Weste, gestreifter Hose, 2 Normalhemden, Unterhose gezeichnet R. M. und Schnürschuhen. Begleitungsstücke hatte er nicht bei sich. Die polizeilichen Erörterungen haben ergeben, daß der Tote wahrscheinlich ein Dresdner Drogengeschäftsinhaber ist.

Wie bereits gemeldet, sind mehrere sächsische Schulgemeinden an das Kultusministerium mit dem Ersuchen herangetreten, in Anbetracht der im kommenden Winter unausbleiblichen Kohlenknappheit die Michaelsferien ausfallen zu lassen und dafür längere Weihnachtsferien anzusetzen. Das Kultusministerium dürfte dem Vernehmen nach darüber bereits in den nächsten Tagen eine Entscheidung treffen. Es besteht die Möglichkeit, daß ein Unterschied zwischen Stadt- und Land- und Schulen gemacht wird, weil doch bei letzteren die Michaelsferien wegen der Ernte unentbehrlich sind. Demnach wird sich das Kultusministerium, wie verlautet, dahin entscheiden, daß es den einzelnen Schulgemeinden überlassen bleibt, um den örtlichen verhältnismäßig verschiedenen Verhältnissen Rechnung tragen zu können, diese Ferienfrage nach ihrer Art zu lösen.

Keine Werbungen mehr. Um stellenweise noch bestehende Zweifel zu beseitigen, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle Werbungen für die Reichswehr und die ihr angegliederte Volkswehr nicht nur eingestellt, sondern ausdrücklich untersagt worden sind. Die hier und da noch sichtbaren Plakate sind ungalig.

Schmiedeberg. Tagesordnung für die öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Schmiedeberg Donnerstag den 11. Sept. 1919, abends 1/2 8 Uhr: 1. Mitteilungen, 2. Kriegsgefangenen-Heimkehr betr., 3. Sammlung des Landesauschusses „Kriegswandererhilfe“, 4. Anspruch gegen den Bezirksverband wegen verlageweise gezahlter Familienunterstützungen, 5. das Wohnungswesen betr., 6. Wasserleitungsangelegenheiten, 7. ein Austritt aus dem Lebensmittel-Ausschuß, 8. etwa noch Eingehendes. Hierauf nichtöffentliche Sitzung. **Hausdorf.** Hier ist eine Einwohnerwehr gegründet worden.

Niederfrauentorf. Unerwartet lebte auch einer unserer Arleger, Paul Breitfischer, am 3. September aus seltener Gefangenschaft zu seiner hocherfreuten Familie zurück. Er kam von Nisch über Belgard und passierte das Durchgangslager Weßfeld in Bayern, wo er mit seinen Leidensgenossen nach fast einjährigen trübseligen Erfahrungen und Entbehrungen aufs freundlichste empfangen wurde. Wüßte doch auch den übrigen noch zu Erwartenden baldige Erlösung und gesunde Heimkehr beschließen sein!

Reißha. Von der Bodwitztalbahn. Der seit 15. August eingeführte sogenannte Pendelverkehr zwischen Niederseibitz—

Bodwitz—Malkaronifabrik hat sich keines langen Bestandes zu erfreuen gehabt, da dieser Verkehr der hohen Ankosten wegen, die in keinem Verhältnis zu der schwachen Benutzung stehen, ab 8. September wieder eingestellt werden wird.

Dresden. Die „Unabhängige Volkszeitung“ ist vom Reichswehrkommando verboten worden. Sie hat in der letzten Zeit eine unerhörte Heße gegen die Regierung betrieben, von der sie nur als von Verbrechern sprach, durch die das Volk ausgebeutet würde und die den Betrug des Volkes am besten verständen.

General von Odershausen, der bisherige Oberbefehlshaber für Sachsen, der seit einigen Monaten Mitarbeiter des Ministers Reichel war, wird aller Voraussicht nach demnächst Sachsen verlassen und als Stabschef in das bekannte Freikorps Lüttich eintreten.

Nachdem innerhalb der letzten 4 Wochen in Dresden nur ein neuer Podensfall eingetreten ist, kann angenommen werden, daß diese Seuche überwunden ist. Seit dem ersten Auftreten der Poden sind gegen 900 Podensfälle, darunter 120 mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen.

Freiberg. Die Lutherplode des Domes, die im Juni 1917 an die Kriegsmetallmobilisierungsstelle abgeliefert wurde, konnte vom Domkirchenvorstande zurückgekauft werden. Sie wird Dienstag wieder in Freiberg eintreffen und ihren alten Platz auf dem Glockenturm des Domes einnehmen.

Pirna. In der Nacht zum Montag in der 5. Stunde wurde ein Unteroffizier der Sicherheitskompanie Schulze auf der Kottwitzer Straße in der Nähe des Protokollamtes von zwei Zivilisten, die auf der Bauer lagen, überfallen und durch einen Revolvererschuß am linken Unterarm schwer verletzt. Es scheint, als ob Reibungen mit den Soldaten herbeigeführt werden sollten, wobei man die Leute gehen lassen, aber den Kompanieführer Schulze „nehmen“ wollte. Der Überfall galt demnach dem Kompanieführer. Eine rasche Bewegung rettete den Angegriffenen vor noch schwererer Verwundung.

Stärze. Kommerzienrat Leonhardt aus Rittergut Heßelicht überwies aus Anlaß der Hochzeit seiner Tochter der für die hiesige Kirchfahrt von ihm ins Leben gerufenen Unterstützung den Betrag von 5000 M., sodaß sich diese Stiftung nunmehr mit den früheren Zuweisungen des hochherzigen Gönners auf 25 000 M. beläuft.

(vsz) **Flöha.** Der Gemeinderat des benachbarten Ortes Dorffelsenberg petitioniert beim Ministerium um Abänderung des Ortsnamens in „Schellenberg“.

Leipzig. Im Buchhandel herrscht noch Arbeitsruhe. Die Arbeitgeber im Buchhandel erklärten, sich dem Schlichterspruch des Demobilisierungskommissars nicht unterwerfen zu wollen und die Betriebe geschlossen zu halten. Demzufolge haben die Buchhandlungsgehilfen eine Kommission nach Dresden entsandt, um vom Ministerium eine Verfügung zu erwirken, die gegebenenfalls die zwangsweise Wiedereröffnung der Betriebe anordnet. Außerdem haben die Gehilfen den Antrag auf Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung an die Stadt gestellt.

(vsz) **Waldenburg.** Die städtischen Kollegen haben eine Eingabe an das Ministerium des Innern gerichtet, in der um Weiterführung der geplanten Automobilverbindung Limbach—Waldenburg nach Altenburg ersucht wird. Der hiesige Turnverein beging Sonntag seine 75. Jahrestage, die u. a. in der Weihe eines Gedenksteines auf dem Turnplatz bestand.

(vsz) **Plauen i. V.** Die Zahl der hiesigen Erwerbslosen

Viehlisten.

Nachstehende Vorschriften werden zur strengen Beachtung in Erinnerung gebracht: Jeder Viehhalter, mit Ausnahme der Viehhändler bezüglich des Händlerviehs, ist verpflichtet, Veränderungen im Bestande der Rinder, Kälber und Schweine, namentlich jeden Zugang durch Geburt und Zukauf, jeden Abgang durch Verkauf, durch Hauschlachtung und durch Verenden der Ortsbehörde binnen einer Woche anzuzeigen. Bei An- und Verkäufen von Kuh- und Zuchtieren genügt die Einreichung der Teile A und B der Ankaufbescheinigungen oder die Genehmigungsverfügung für den Ankauf durch Händler, bei Verkäufen von Schlachtvieh die Vorlegung der Ausfertigung des Schlachtscheines. Der Viehhalter, der über seine Viehbestände unrichtige Angaben macht, die geforderte Auskunft über den Zugang zu seinen Wirtschaftsräumen verweigert oder Veränderungen anzeigen nicht oder nicht fristgemäß erteilt, kann mit Geldstrafe bis zu 1500 M. oder Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft, und überdies kann ihm die Futterzuweisung und das Recht der Selbstverforgung mit Fleisch gefügt oder entzogen werden. Verheimlichte Tiere unterliegen der sofortigen Eingehung. Dippoldiswalde, am 8. September 1919. **Der Stadtrat.**

Weitere amtliche Bekanntmachungen siehe Beilage.

beträgt z. Z. 17 199. Die wöchentliche Ausgabe der Kriegswohlfahrtspflege beläuft sich jetzt auf 610 000 M., wovon die Stadt 1/6 aus eigenen Mitteln zu bestreiten hat. Trotz dieser gewaltigen Ausgabenhöhe waren erneut Anträge bei der Stadtverwaltung wegen bedeutender Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung eingegangen, die jedoch nicht bewilligt werden konnten. Beschlossen wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung lediglich zu dem Rinderzuge von 7 M. wöchentlich bis auf weiteres eine Teuerungszulage von 3,50 M., wozu wöchentlich 42 000 M. nötig sind.

Schönheide. Die hiesige Gesamtsinnung, im Jahre 1669 von den Schneidern, Zeugwirtern, Leinwebern, Wagnern, Röhrenmachern gegründet, konnte in diesen Tagen auf ein 250jähriges Bestehen zurückblicken.

Saugen. Im Walde zwischen Ringenhain und Lautewalde wurde am Sonnabend nachmittag unter Laub versteckt von einem Schultenab der Leichnam eines neugeborenen Mädchens aufgefunden. Nach dem Befund ist das Kind am gleichen Platz geboren und durch einen Schlag auf den Kopf getötet worden. Wie verlautet, richtet sich der Verdacht auf eine Sommerfriseurin aus Dresden.

Jene Verbrecher, die vergangene Woche den Wärter des Gefangenentransportwagens auf der Straße Dresden—Nadeberg überfielen, in eine Zelle sperren und dann in Arnsdorf aus dem Zuge flüchteten, sind wieder ergrißen worden.

Ich hatte einst ein schönes Vaterland — — —
In der „Arbeiter-Zeitung“ (Ryffhäuser-Verlag, Berlin W 50, Gutsbergstraße 2) gibt Johanna Wolff ihren Empfindungen angesichts des schmachvollen Verfalls ihres deutschen Vaterlandes folgenden zu Herzen gehenden und trotzdem ausfliegenden Ausdruck:

Ich hatte einst ein schönes Vaterland . . .
Da liegt mein Saitenspiel, ich hab's zerbrochen.
Wenn sie mich brauchen nach der Helmat fragen,
Ich winke mitleid, mitleid mit der Hand
Und sage abgewandt:
Ich hatte einst ein schönes Vaterland.
Ich hatte einst ein schönes Vaterland!
Wer wollte noch mit Stolz von Deutschland sprechen —
Der Gram will mir das Herz, die Adern brechen.
Ich lehn' den grauen Kopf an fremde Wand,
Fall' meines Kindes Hand:
Wir hatten einst ein schönes Vaterland!
Und dennoch lieb' ich dich, mein deutsches Land!
Wach auf mein Kind, für Deutschland sollst du leben,
Um die zertrümmerte Helmat aufzuheben.
Deutsch sind wir beide, Sohn! Frei sei's bekannt . . .
Trotz Schmach und Schand:
Wir haben doch ein schönes Vaterland!

Kirgen-Nachrichten.

Mittwoch, den 10. September 1919.
Dippoldiswalde. Abends 8 Uhr Bibelstunde: Sup. Michael.

Beste Nachrichten.

Befegung Oberschlesiens.

Rotterdam, 9. September. Nach einer Havasdepesche aus Warschau erklärte General Dupont, der am 4. September in Sosnowice ankam, daß er am selben Tage nach Paris telegraphiert habe, um eine sofortige Befegung Oberschlesiens durch Entente-Truppen durchzusetzen. Er empfahl den Insurgenten, Geduld zu haben, weil diese Befegung technischer Schwierigkeiten wegen erst in einigen Wochen durchgeführt werden könne.